

hin. Und ach, indem der Unglückliche sorglos ruht, überfällt ihn plötzlich der Räuber seines Eigenthums und seiner Gattin, und tödtet ihn mit dem Schwerdte.

Nicht so handelte die edle Penelope, des tapfern Ulysses schöne Gemahlin. Auch sie hätte, wenn sie gewollt, sich längst wieder eines Gemahls erfreuen können, denn eine Menge junger Fürsten in und um Ithaka umlagerten sie, seit ihr Gatte nach Troja geschifft war, und jeder wünschte, sie zur Ehe zu haben. Denn sie war schön und klug, und — der größte Reiz für gemeine Seelen — sie hatte einen Reichthum von Schafen und Rindern, Ziegen und Schweinen, und wer ihr vermählt war, durfte hoffen, an Ulysses Stelle als der Erste auf der Insel die übrigen kleinern Fürsten zu beherrschen. Das lockte die stolzen Jünglinge mächtig, und sie wandten alles an, die schöne Königin zu bewegen, als Wittwe in ihres Vaters Haus zurückzukehren, damit sie dort nach alter Sitte förmlich um sie werben könnten. Ulysses, meinten sie, käme doch nimmer zurück, er sey gewiß zu den Todten zu rechnen.

Aber so leicht verdrängten die Schwäger nicht aus dem treuen Herzen der zärtlichen Penelope das liebende Andenken an den braven Gemahl; so leichtsinnig wollte sie nicht das Bündniß auflösen, das einst das Glück ihrer Jugend gewesen war.